



MISSA SOLEMNIS

Freitag, 20.11.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



ADRIANA KUČEROVÁ SOPRAN

JOSÉ MARIA LO MONACO MEZZOSOPRAN

TOPI LEHTIPUU TENOR

FLORIAN BOESCH BASS

KAMMERCHOR DES PALAU
DE LA MÚSICA CATALANA

L'ENSEMBLE MATHEUS

JEAN-CHRISTOPHE SPINOSI DIRIGENT

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!





LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Missa solemnis D-Dur op. 123 (1823)

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

– Ende ca. 21.30 Uhr –



FEURIGES GLAUBENSBEKENNTNIS

LUDWIG VAN BEETHOVEN MISSA SOLEMNIS OP. 123

Die Arbeit war ihm über den Kopf gewachsen. 1819 hätte diese Messe fertig sein müssen. Anfang des folgenden Jahres wurde sein Gönner und Klavierschüler Erzherzog Rudolph von Österreich, der Bruder des Kaisers, zum Kardinal-Erzbischof von Olmütz ernannt. Für die feierliche Inthronisation wollte Ludwig van Beethoven eine Missa solemnis komponieren – also eine feierliche Messe größeren Umfangs. Doch schrieb er schließlich fünf Jahre an dem Werk. »Weil jeder Satz unter der Hand eine viel größere Ausdehnung gewonnen hatte, als es anfänglich im Plane gelegen«, erklärt der Wegbegleiter Anton Schindler. Innerlich erregt und wie besessen soll er daran gearbeitet haben. Am 9. März 1820 fand die Einsetzung Rudolphs ohne das neue Werk statt. Beethoven hat ihm das Werk später dennoch gewidmet.

Natürlich kannte er die beliebten Messen seiner Zeit, etwa vom Lehrer Joseph Haydn. Doch sein monumentales Werk ist allein mit Johann Sebastian Bachs h-moll-Messe zu vergleichen. Auch die Missa solemnis kann nicht in ein paar Proben für den sonntäglichen Gottesdienst vorbereitet werden. Ihr Platz wurde daher weniger die Kirche, sondern der Konzertsaal des 19. Jahrhunderts. Der einflussreiche Dirigent, Intendant und Musikschriftsteller Paul Becker sprach einmal von einer »geistlichen Symphonie« als Gegenstück zur »weltlichen« neunten Sinfonie. Beethoven äußerte gegenüber dem Komponisten Carl Friedrich Zelter, dass sein Werk »auch als Oratorium« durchgehen könne. Die Missa solemnis steht demnach der Gattung Vokalsinfonie nahe, die sich über Felix Mendelssohns »Lobgesang« (1840) bis hin zu Gustav Mahlers Achter (1910) entwickelte. Das führt bereits zum Kern ihrer Aussage, denn im Vergleich zur traditionellen Messkomposition transportiert Beethovens Werk nicht nur eine Botschaft für fromme Katholiken.

EINE BOTSCHAFT AN ALLE MENSCHEN

In seiner Missa solemnis wird eine weltumspannende Gläubigkeit mitgeteilt. Während der ersten Skizzen stritt er vor Gerichten um die Vormundschaft für seinen geliebten Neffen Karl. Man griff ihn gehässig an: Er würde dem Jungen falsche Begriffe von der Religion lehren, ihn dadurch auf die schiefe Bahn bringen und zu einem Staatsfeind erziehen. Einen Staat, dessen Kälte Beethoven verachtete. Für ihn, den glühenden Republikaner und Verfechter der Ideale der Französischen Revolution, bedeutete die Politik des Staatskanzlers Klemens von Metternich Stillstand. Die alten europäischen Mächte hatten zwar über das französische Heer gesiegt, doch die Gedanken von »Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit« konnten sie nicht verbieten. Darüber hinaus verstand sich Beethoven als gläubiger Christ, aber er fühlte sich keiner Kirche verpflichtet. Seine Botschaft richtet sich im Sinne von Aufklärung und Humanismus an alle Menschen. Den alten lateinischen Messtext deutet er hochaktuell. Als Plädoyer

für den Frieden auf Erden ebenso wie die Verantwortung des Menschen vor seinesgleichen. Nicht aufs Jenseits allein ist der Blick gerichtet, im Hier-und-Jetzt findet Religion und Nächstenliebe statt.

Für die Musik nutzt er schier übermenschliche Kräfte. Das große Orchester entspricht (abgesehen von der Orgel) der zeitgleich entstandenen neunten Sinfonie. Der Chor ist namentlich in den großen Schlussfugen von Gloria und Credo extrem gefordert. Gefürchtet sind neben der Länge von eineinhalb Stunden die instrumentale Führung der Singstimmen, oft in hoher Lage, sowie die gegen den Takt verschobene Rhythmik. Den Solisten werden außerdem die üblichen Arien versagt, denn die Solopassagen sind in den Musikfluss nahtlos eingebunden – eine revolutionäre Idee. Das Aufbrechen alter Strukturen und Traditionen ist das hervortretende Merkmal dieser Musik, die in ihrer Dynamik Grenzbereiche auslotet. Das Gloria erreicht in seinen virtuosen Akklamationen den Gipfel instrumental-vokaler Virtuosität. Im Credo stehen die flüsternden Solostimmen bei »Et incarnatus est« (»Und hat Fleisch angenommen«) in denkbar weitem Kon-

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



trast zu den triumphalen Eckteilen. Auch die Spannung zwischen subjektivem Gefühlsausbruch und objektiv-erhabener Tonsprache ist extrem. Bei näherem Blick eröffnen sich aber durchaus Bezüge zum alten Kirchenmusikstil und sogar zum gregorianischen Choral.

EINE SOLO-VIOLINE SCHWEBT VOM HIMMEL

Beethoven komponiert diese Messe nicht als Dienerin der Liturgie. Ihre Einbindung in den Gottesdienst ist problematisch, denn diese Musik wird selbst zur Predigt. Nach einem Brief vom September 1824 möchte der Komponist »sowohl bei den Singenden als bei den Zuhörenden religiöse Gefühle erwecken und dauernd machen«. Das feierliche Kyrie überschreibt er: »Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen!«. In diesem Eröffnungssatz tritt die Gemeinschaft (Chor) dem einzeln Betenden (Solisten) gegenüber. Diese Grundidee setzt Beethoven bis zum Schluss konsequent fort. Er komponiert außerdem Wort für Wort. Gerade in der Dramatisierung und Monumentalisierung des viel gehörten Messtextes liegt die Innovation dieser Musik. Keine gefühlvollen Arien mit austauschbaren Melodien, sondern das Feuer des Moments steht im Vordergrund. Ein so radikal durchkomponiertes Werk hatte es bis dato noch nicht gegeben.

Dabei hat gerade das Orchester wesentlichen Anteil an der Textauslegung. Es erhebe »sich jedes Mal bis zur Glut und Wahrheit wirklicher Sprache«, bemerkte bereits 1828 der Musikschriftsteller Joseph Fröhlich. Und weiter: In der Missa solemnis werden die »Gefühle auch vor Eintritte der Singstimmen von den Instrumenten so wahr entwickelt, dass der Hörer beim ausgesprochenen Wort nur die Bestärkung der in seiner Seele gebildeten Erregung und Anschauung erhält«. Diese früh erkannte rhetorische Kraft zeichnet Beethovens Orchester besonders aus. Bildhafte Elemente bereichern den Instrumentalpart. Im Credo malt eine zwitschernde Vogelstimme (trillernde Flöte) den Heiligen Geist über der Gottesmutter Maria, und später wird die Himmelfahrt durch aufsteigende C-Dur-Tonleitern symbolisiert. Im Benedictus schließlich schwebt die Solo-Violine vom Himmel sanft hernieder, um von der Gegenwart Gottes zu künden. Ein zauberhafter Moment und zusammen mit dem vorangestellten Präludium (zur rituellen Emporhebung der Hostie) einer der wenigen Ruhepunkte in der vorantreibenden Partitur.

»BITTE UM ÄUSSEREN UND INNEREN FRIEDEN«

Programmatisch wird es im Agnus Dei durch den bewussten Einbezug von Militärmusik. Pate stand Haydns »Missa in tempore belli«, jene 1796 verfasste »Messe in Kriegszeiten«. Doch Beethoven überbietet das Vorbild an Drastik: Nachdem die Bitten um Erbarmen (h-moll) und Frieden (D-Dur) aus der Tiefe aufgestiegen sind, baut sich über leisen Paukenwirbeln und Trompetenfanfaren ein Kriegsszenario auf. In den Noten als »ängstlich« bezeichnete Rezitativo-Stimmen gebieten den Klängen Einhalt. Obgleich die gesamte Menschheit die Bedrohung übertönt, kehrt diese in einem ungestümen Orchester-Presto noch einmal wieder. Schließlich vereinigen sich Solisten und Chor über dem wiegenden 6/8-tel-Takt des »Dona nobis pacem« (»Gib uns

Frieden«) zum nachdenklichen Schlusshymnus. Es ist kein positives Ende, denn die Gefahr schwebt bis zuletzt wie ein Damoklesschwert über der Szene. Beethovens so bezeichnete »Bitte um äußeren und inneren Frieden« ist eine Vermischung des seligen Friedens in Gott mit dem irdischen Frieden, der auch den Schutz vor Kriegen und Katastrophen mit einschließt.

Der russische Zar und der Petersburger Fürst Nicolas Galitzin, ein glühender Beethoven-Bewunderer, finanzierten die Premiere am 7. April 1824 im fernen St. Petersburg. Beethoven reiste nicht dorthin, denn einen Monat später fand die Wiener Erstaufführung im Hoftheater am Kärntnertor statt. An der Seite der neunten Sinfonie und der Ouvertüre op. 124 erklangen allerdings nur drei als »Hymnen« deklarierte Teile der Messe: Kyrie, Credo und Agnus Dei. Zu hoch war der Anspruch an die aufführenden Musiker und auch die Zuhörer. Die Entdeckung blieb der Zukunft vorbehalten und zündete sofort in der Romantik. Der bereits taube Beethoven erlebte seine epochale Messe jedoch nie vollständig. 🐾

AUDIOPHIL

UNSER PROGRAMMHEFTAUTOR MATTHIAS CORVIN EMPFIEHLT

Expressiv flutend und mit furiosen Tempi dirigierte der Italiener Arturo Toscanini die Missa solemnis 1940 in New York; ein Dokument mit Opernstars der MET wie der Sopranistin Zinka Milanov oder dem Tenor Jussi Björling (Guild). Grandios-zeitlos Karajans Berliner Aufnahme 1966 mit dem warmherzigen Solisten-Quartett Gundula Janowitz, Christa Ludwig, Fritz Wunderlich und Walter Berry (DGG). Auf historischen Instrumenten überzeugen John Eliot Gardiners Interpretationen von 1989 (DGG) und 2012 (SDG) mit dem unübertrefflich perfekten Monteverdi Choir. Historisch informiert und mit stimmigen Details zelebrierte Nikolaus Harnoncourt das Werk 1992 mit dem Schönberg Chor (Teldec). 🐾



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231- 22 696 261 www.konzerthaus-dortmund.de

Adriana Kučerová



José María Lo Monaco



LUDWIG VAN BEETHOVEN

MISSA SOLEMNIS D-DUR OP. 123

KYRIE

Soloquartett und Chor

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

GLORIA

Chor

Gloria in excelsis deo.

Et in terra pax hominibus

Bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und auf Erden Friede den Menschen,

Die guten Willens sind.

Laudamus te,

Benedicimus te,

Adoramus te,

Glorificamus te.

Wir loben Dich,

Wir preisen Dich,

Wir beten Dich an,

Wir verherrlichen Dich.

Soloquartett und Chor

Gratias agimus tibi

Propter magnam gloriam tuam.

Wir sagen Dir Dank

Ob Deiner großen Herrlichkeit.

Domine deus, rex coelestis,

Deus pater omnipotens,

Domine fili unigenite,

Jesu Christe altissime,

Domine deus,

Agnus dei, filius patris.

Herr und Gott, König des Himmels,

Gott, allmächtiger Vater,

Herr Jesus Christus,

Eingeborener Sohn,

Herr und Gott,

Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Qui tollis peccata mundi,

Miserere nobis,

Qui tollis peccata mundi,

Suscipe deprecationem nostram.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,

Erbarme Dich unser,

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,

Nimm unser Flehen gnädig auf.

Qui sedes ad dextram patris,

Miserere nobis.

Du sitztest zur Rechten des Vaters,

Erbarme Dich unser.

Chor

Quoniam tu solus sanctus,

Tu solus dominus,

Tu solus altissimus, Jesu Christe.

Denn Du allein bist heilig,

Du allein der Herr,

Du allein der Höchste, Jesus Christus.

Soloquartett und Chor

Cum sancto spiritu

In gloria dei patris,

Amen.

Mit dem Heiligen Geiste

In der Herrlichkeit Gottes, des Vaters,

Amen.

CREDO

Chor

Credo in unum deum,

Patrem omnipotentem,

Factorem coeli et terrae,

Visibilem omnium et invisibilem.

Et in unum dominum Jesum Christum,

Filium dei unigenitum

Et ex patre natum ante omnia saecula.

Ich glaube an den einen Gott,

Den allmächtigen Vater,

Schöpfer des Himmels und der Erde,

Aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,

Gottes eingeborenen Sohn,

Aus dem Vater geboren vor aller Zeit.

Deum de deo,

Lumen de lumine,

Deum verum de deo vero.

Genitum, non factum,

Consubstantialem patri,

Per quem omnia facta sunt.

Gott von Gott,

Licht vom Licht,

Wahrer Gott vom wahren Gott.

Gezeugt, nicht geschaffen,

Eines Wesens mit dem Vater,

Durch den alles geschaffen ist.

Qui propter nos homines

Et propter nostram salutem

Descendit de coelis.

Der für uns Menschen

Und um unseres Heiles willen

Vom Himmel herabgestiegen ist.

Soloquartett und Chor

Et incarnatus est

De spiritu sancto

Ex Maria virgine,

Et homo factus est.

Er hat Fleisch angenommen

Durch den Heiligen Geist

Aus Maria, der Jungfrau,

Und ist Mensch geworden.

Crucifixus etiam pro nobis

Er wurde gekreuzigt für uns,

Sub Pontio Pilato
Passus et sepultus est.

Chor

Et resurrexit tertia die
Secundum scripturas,
Et ascendit in caelum,
Sedet ad dextram dei patris,
Et iterum venturus est cum gloria
Judicare vivos et mortuos,
Cuius regni non erit finis.

Credo in spiritum sanctum
Dominum et vivificantem,

Unter Pontius Pilatus
Hat Er gelitten und ist begraben worden.

Er ist auferstanden am dritten Tag
Gemäß der Schrift,
Er ist aufgefahren in den Himmel
Und sitzt zur Rechten des Vaters,
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
Zu richten die Lebenden und die Toten,
Und seines Reiches wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
Den Herrn und Lebensspender,

Qui ex patre filioque procedit;
Qui cum patre et filio
Simul adoratur et conglorificatur;
Qui locutus est per prophetas.
Et unam sanctam catholicam
Et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma
In remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum

Soloquartett und Chor
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Der vom Vater und dem Sohne ausgeht;
Er wird mit dem Vater und Sohne
Zugleich angebetet und verherrlicht,
Er hat gesprochen durch die Propheten.
Und an die heilige katholische
Und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe
Zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten

Und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater,
insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de

SANCTUS

Soloquartett

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus deus sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
Gloria eius.

Osanna in excelsis.

BENEDICTUS

Soloquartett und Chor
Benedictus qui venit
In nomine domini.

Osanna in excelsis.

AGNUS DEI

Soloquartett und Chor
Agnus dei
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.

Dona nobis pacem.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
Von Deiner Herrlichkeit.

Hosianna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
Erbarme Dich unser.

Gib uns Frieden.





ADRIANA KUČEROVÁ SOPRAN

Die slowakische Sopranistin Adriana Kučerová studierte in Bratislava und Lyon. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe so u. a. des »Belvedere Wettbewerbs« in Wien 2005. Kučerová's Karriere führte sie bereits an zahlreiche wichtige Häuser und zu wichtigen Festivals, u. a. an die Mailänder Scala, die Bayerische Staatsoper in München nach Berlin, Paris, Rom, Tel Aviv, zum »Glyndebourne Festival«, zu den »Salzburger Festspielen«, zum »Ravenna Festival« und zum »Maggio Musicale Fiorentino«.

Wichtige Engagements der letzten Zeit umfassen Auftritte in »Le nozze di Figaro« an der Bayerischen Staatsoper, in »The Rakes Progress« an der Deutschen Staatsoper, in »Rigoletto« an der New Israeli Opera, in »Xerxes« in Hamburg, in »Alessandro und Orlando« im Rahmen einer Europatournee mit dem Ensemble Matheus unter Jean-Christophe Spinosi. Wichtige Dirigenten, mit denen sie zusammenarbeitete, waren unter anderem Daniel Barenboim, Nikolaus

Harnoncourt, Gustavo Dudamel und Riccardo Muti. Kučerová debütierte 2012 an der Wiener Staatsoper als Adina in »L'elisir d'amore« und sang diese Rolle auch in der vergangenen Saison.

Die Sängerin war 2001 Preisträgerin beim »Europäischen Musikpreis für die Jugend« in Hamburg sowie 2002 der »Internationalen Sommerakademie PragWienBudapest«. Beim »Internationalen Hans-Gabor-Belvedere-Gesangswettbewerb« 2005 in Wien gewann sie den Ersten Preis.

Adriana Kučerová ist in einer viel gelobten Aufnahme von Mahlers Sinfonie Nr. 2 mit dem London Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski zu hören und nahm Dvořáks »Liebeslieder« zusammen mit dem Thymos Quartett und Christoph Eschenbach am Klavier auf. 🐾

JOSÉ MARIA LO MONACO MEZZOSOPRAN

Die Mezzosopranistin gilt als eine der vielversprechendsten Sängerinnen ihres Fachs. Sie debütierte 2005 sowohl auf dem »Rossini Opera Festival« als Melibea in »Il viaggio a Reims« als auch am Teatro alla Scala in der »Petite Messe solennelle« und »Dido and Aeneas«. Lo Monaco kehrte für Produktionen von »La donna del lago«, »Oberto, Conte di San Bonifacio« und 2014/15 für »Le Comte Oryan« an die Scala zurück.

Sie wird von angesehenen Musikhäusern und -festivals eingeladen (u. a. Teatro Real in Madrid, Opéra national de Paris, »Salzburger Festspiele«, Teatro La Fenice) und arbeitete bereits mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Roberto Abbado, Alberto Zedda, Jean-Christophe Spinosi und Regisseuren wie Robert Carsen (»Rigoletto«), Damiano Michieletto (»Cosi fan tutte«, »Le nozze di Figaro«, »La gazza ladra«, »Il barbiere di Siviglia«) und Cesare Levi (»Demofonte«) zusammen. Vor kurzem debütierte sie in »Carmen« an der Opéra de Lyon – eine Produktion, die von dem TV-Sender Mezzo als »Best Opera Production of the Year« ausgezeichnet wurde.

Lo Monaco ist auch als Konzertsängerin und in an Liederabenden zu erleben. Sie sang z. B. Rossinis Stabat Mater im Vatikan für Papst Benedikt XVI. und den italienischen Präsidenten. Vor kurzem führte sie Bachs Magnificat mit Antonio Pappano an der Accademia Nazionale die Santa Cecilia in Rom auf. Die junge Mezzosopranistin nahm zusammen mit Claudio Cavina und dem Ensemble La Venexiana die Opern »L'Orfeo« (»Gramophone Award« 2008), »L'incoronazione di Poppea« und »Il ritorno d'Ulisse in patria« für Glossa auf.

Zu den Engagements der Saison 2015/16 zählen Auftritte beim »Rossini Opera Festival«, eine Neuinszenierung von »La Cenerentola« am Teatro dell'Opera di Roma und eine Europatournee mit Beethovens Missa Solemnis zusammen mit Jean-Christophe Spinosi und dem



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

Ensemble Matheus. Sie wird außerdem als Ruggiero in »Alcina« im Teatro Real in Madrid zu erleben sein, als Euridice, Messagiea und La Speranza in Monteverdis »L'Orfeo« an der Opéra de Lausanne, als Adalgisa in »Norma« an der Opéra Royal de Wallonie und in der Inszenierung von »La Cenerentola« in Bilbao sowie in zahlreichen Konzerten. 🚗

TOPI LEHTIPUU TENOR

Topi Lehtipuu gehört zu den außergewöhnlichsten Künstlern Finnlands. Er ist nicht nur ein international angesehener Tenor, sondern wurde zudem vor kurzem zum Direktor des »Helsinki Festival« ernannt, eine Position, die er im Oktober 2015 übernahm. Das »Helsinki Festival« bietet ein innovatives Angebot verschiedener Kunstsparten und ist das größte Festival Finnlands. Darüber hinaus war er Künstlerischer Leiter der »Musikfestspiele Turku« von 2010 bis 2015 sowie des Kammermusikfestivals »Joroinen Music Days«.

In Europa ist Lehtipuu häufiger Gast in Berlin, Brüssel, Glyndebourne, London, Paris, Salzburg und Wien. Zu den Highlights seiner jüngsten Engagements zählen sein gefeierter Auftritt in Glucks »Iphigénie en Tauride« als Pylades bei den »Pfungstfestspielen« sowie seine Mitwirkung an der halb-szenischen Aufführung von Bachs Matthäus-Passion mit Peter Sellars, Sir Simon Rattle und den Berliner Philharmonikern. Im Sommer 2016 wird der Tenor in Wien, Köln und Budapest singen, wo er zusammen mit den Wiener Philharmonikern bei den »Salzburger Festspielen« unter der Leitung von Daniel Harding die Weltpremiere von Peter Eötvös' »Oratorium balbulum« gestalten wird.

Lehtipuus Diskografie umfasst unter anderem die DVD-Aufzeichnung der Inszenierung von Strawinskys »The Rake's Progress« beim »Glyndebourne Festival« 2012, die für einen »Grammy« nominiert war. Auch stand der Sänger bei der »Glyndebourne Festival«-Produktion »Die Meistersinger von Nürnberg« 2015 mit auf der Bühne, die mit dem »BBC Music Magazine Award« ausgezeichnet wurde. Diese Inszenierung ist ebenfalls auf DVD erschienen. Darüber hinaus ist der finnische Tenor auf zahlreichen Aufnahmen der Matthäus-Passion zu hören, u. a. einer CD mit der Akademie für Alte Musik in Berlin unter René Jacobs, die einen »ECHO Klassik« gewann und für einen »Grammy« nominiert wurde.

Lehtipuu wurde in Australien geboren und wuchs in Finnland auf, wo er Klavier, Violine, Gesang und Chordirigieren an der Sibelius-Akademie studierte. Nach seinem Abschluss wurde er Sänger im Finnish Radio Chamber Choir und debütierte in der Titelrolle der Britten-Oper »Albert Herring« an der Finnish National Opera. Der Tenor war darüber hinaus Sänger und Violinist in der progressiven Rockband Höyry-Kone (Dampfmaschine) – eine Gruppe, die mit einem

Repertoire auftrat und tourte, das von gregorianischem Gesang bis hin zu Heavy Metal reicht. Lehtipuu arbeitete als Schauspieler und hat Erfahrungen als Produzent und Arrangeur. 🚗

FLORIAN BOESCH BASS

Florian Boesch zählt zu den großen Liedinterpreten mit Auftritten im Wiener Musikverein und Konzerthaus, in der Carnegie Hall New York, im Concertgebouw Amsterdam, in der London Wigmore Hall, in der Laeiszhalle Hamburg, im KONZERTHAUS DORTMUND, beim »International Edinburgh Festival«, bei den »Schwetzinger Festspielen«, im De Doelen Rotterdam, in der Philharmonie Luxembourg und bei der BBC. Weiter ist er zu Gast bei Festivals in England, Dänemark, Frankreich, Spanien, Portugal, der Schweiz sowie in den USA und Kanada. In Glasgow sowie in Australien (Sydney, Adelaide und Melbourne) konnte er gemeinsam mit Malcolm Martineau einen kompletten Schubert-Zyklus gestalten. In der Saison 2014/15 war er Artist in Residence an der Wigmore Hall.

Konzertprojekte der Saison 2015/16 umfassen »Die glückliche Hand« von Arnold Schönberg unter Sir Simon Rattle in Berlin, »Das Buch mit sieben Siegeln« von Franz Schmidt unter Manfred Honeck im Wiener Musikverein, Beethovens Missa Solemnis mit dem Ensemble Matheus unter Jean-Christophe Spinosi sowie mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, Haydns »Die Schöpfung« unter Ádám Fischer in Budapest sowie »Die Jahreszeiten« mit dem London Symphony Orchestra in London und München, eine Asien-Tournee mit Bachs Matthäus-Passion mit dem Gewandhausorchester Leipzig und Alban Bergs »Wozzeck« unter Markus Stenz im Concertgebouw Amsterdam.

Auf der Opernbühne überzeugte Boesch zuletzt in szenischen Fassungen von Schuberts »Lazarus« und Händels »Messiah« am Theater an der Wien sowie als Wozzeck in Köln. Weitere Opernprojekte waren »Radamisto« unter René Jacobs und dem Freiburger Barockorchester in Wien, »Cosi fan tutte« (Guglielmo) unter Ádám Fischer bei den »Salzburger Festspielen«, »Radamisto« an der Hamburgischen Staatsoper oder »Die Zauberflöte« am Bolschoi Theater Moskau. Außerdem sang Boesch in Zürich, Tokio und Los Angeles. Im Januar 2016 wird er in der Rolle des Jonathan Peachum in Kurt Weills »Die Dreigroschenoper« am Theater an der Wien zu sehen sein.

Für seine Einspielung von Liedern und Balladen von Carl Loewe (hyperion) wurde ihm 2012 der renommierte Musikpreis »Edison Klassiek Award« verliehen. Die aktuellen Tonträger mit Franz Schuberts »Winterreise«, »Die schöne Müllerin« und »Schwanengesang« (onyx classics) sowie Schuberts: »Der Wanderer« (hyperion) wurden von der internationalen Presse gefeiert. »Die schöne Müllerin« war für den »Grammy« 2015 in der Kategorie »Best Classical Vocal Solo« nominiert.

Florian Boesch erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei KS Ruthilde Boesch. Während des Studiums an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien besuchte er die Klasse Lied und Oratorium bei KS Robert Holl. 🇦🇹

KAMMERCHOR DES PALAU DE LA MÚSICA CATALANA

Der Kammerchor des Palau de la Música Catalana zählt zu den angesehensten Chören Spaniens. Er wurde 1990 mit dem Gedanken gegründet, universelle Chormusik bekannt zu machen, das katalanische Musikerbe neu zu beleben und Kreativität zu fördern. Jordi Casas i Bayer war in den ersten 21 Jahren der Leiter dieses Chors. Seit September 2011 steht er unter der Leitung von Josep Vila i Casañas.

Sein Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert; das musikalische Format reicht von A-cappella-Gesang über Chorwerke mit Orchester bis zu Opernwerken; die Erstaufführung von Werken zeitgenössischer Komponisten ist einer der Schwerpunkte des Chores. Für sein Schaffen wurde er mit dem »Nationalpreis für Musik der Generalität von Katalonien« ausgezeichnet, was zu Kooperationen mit anerkannten Orchestern aus dem In- und Ausland führte.

An die Chormitglieder werden hohe Ansprüche gestellt; so trägt die Qualität jedes einzelnen Chormitgliedes dazu bei, dass die Gruppe auch über die Landesgrenzen hinaus zu einem internationalen Referenzpunkt geworden ist. Der Chor wurde von großen Maestros dirigiert, darunter Rinaldo Alessandrini, René Jacobs, Marc Minkowski, Kent Nagano, Josep Pons, Sir Simon Rattle, Gustavo Dudamel und Daniel Barenboim. Seit 2010 ist der Chor Mitglied des »European Network for Professional Chamber Choirs«.

Das Ensemble hat Aufnahmen mit verschiedenen Labels gemacht und ist im Radio und Fernsehen aufgetreten. In dieser Spielzeit führte der Chor gemeinsam mit dem Orfeó Català in der Royal Festival Hall in London gemeinsam mit dem London Philharmonic Orchestra unter Tomáš Netopil die »Glagolitische Messe« von Leoš Janáček auf. Am 29. August dieses Jahres trat der Chor anlässlich der Eröffnung des »Musikfest Bremen« im St. Petri Dom auf. 🇦🇹

L'ENSEMBLE MATHEUS

Das Ensemble Matheus wurde in der Bretagne gegründet, residiert heute in Quartz de Brest und ist an das Théâtre du Châtelet in Paris angeschlossen, wo es eine Produktion pro Jahr erarbeitet,

wie z. B. Rossinis »La pietra del paragone«, Messagers »Véronique«, Monteverdis »Vespro della Beata Vergine«, Bellinis »Norma«, Rossinis »Il barbiere di Siviglia« sowie zuletzt Haydns »Orlando Paladino« und Mozarts »Il rè pastore« im Jahr 2015.

Jüngst hat sich das Ensemble Matheus u. a. mit Händels »Alcina« auch an der Opéra national de Paris und im Wiener Konzerthaus sowie mit Mozarts »Così fan tutte«, »Die Zauberflöte« und Rossinis »Otello« mit Cecilia Bartoli in der Rolle der Desdemona am Théâtre des Champs-Élysées etabliert.

Darüber hinaus ist das Ensemble bei den »Salzburger Festspielen«, bei den »BBC Proms« an der Royal Albert Hall, beim »Musikfest Bremen«, in der Philharmonie München und Moskau, in der Tonhalle Zürich sowie an der Accademia di Santa Cecilia, in der Carnegie Hall und am Grand Théâtre de Québec aufgetreten. Das Ensemble begleitete Cecilia Bartoli bei ihrer Europa-Tournee 2014, so auch zu den »Salzburger (Pfingst)-Festspielen«, wo sie Rossinis »La Cenerentola« und »Otello« aufführten.

Die Verbindung mit der Bretagne zeigt sich in Auftritten u. a. beim »Festival des Vieilles Charrues«, einem der größten französischen Rockfestivals. Das Ensemble Matheus wird vom Land Bretagne, dem Bezirksrat des Finistère, der Stadt Brest, dem Ministerium für Kultur und Kommunikation und der DRAC Bretagne subventioniert sowie von BNP Paribas – Banque de Bretagne und Altarea Cogedim gefördert, außerdem ist Air France offizieller Partner des Ensemble Matheus. 🇦🇹

JEAN-CHRISTOPHE SPINOSI

Der korsische Violinist und Dirigent arbeitet international mit seinem Ensemble Matheus sowie als gefragter Gastdirigent. Er tritt regelmäßig in der Carnegie Hall in New York, bei den Londoner »BBC Proms« und in der Moskauer Philharmonie, an der Opéra national de Paris, im Théâtre des Champs-Élysées (Rossini: »Otello«, Mozart: »Die Zauberflöte«, »Così fan tutte«) und seit 2007 jährlich am Théâtre du Châtelet (zuletzt 2015 mit Mozarts »Il re pastore«), an der Wiener Staatsoper (Rossini: »Il barbiere di Siviglia«), in Stockholm sowie bei den »Salzburger Festspielen« (»La Cenerentola«, »Otello«) auf. Im Theater an der Wien leitete er zuletzt 2014 Bizets »Les pêcheurs de perles« (»Die Perlenfischer«).

Er dirigiert zudem häufig das Orchestre de Paris, das New Japan Philharmonic Orchestra, das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo sowie das City of Birmingham Symphony Orchestra. Die Zukunft bringt u. a. »Le comte Ory« in Zürich. 🇦🇹

Schöne Bescherung

Konzerthaus-Gutscheine: Alle Jahre wieder das Geschenk für Jazzverrückte, Popliebhaber und Klassikjunkies.

konzerthaus-dortmund.de



KONZERTHAUS
DORTMUND



TEXTE Dr. Matthias Corvin

FOTONACHWEISE

S. 04 © Jean-Baptiste Millot

S. 08 © Lukas Beck

S. 20 © Monika Ritterhaus

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 - 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



Business-zentriertes Web

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Internet - Extranet - Intranet
Integration in Business-Abläufe
Analytik - Messbarkeit
Erfolgskontrolle - Optimierung
Suchmaschinenoptimierung
Mobiles Web - Hybride Apps

Fakten, Anregungen, Ideen auf
<https://www.boddenberg.de/business>

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

